

(Abg. Merkel.)

(A) illusorisch macht, ein Grundsatz, der meiner Ansicht nach auf die Dauer unhaltbar ist,

(Sehr richtig! links.)

nämlich die prinzipielle Bedingung, daß vom Staate nur noch Straßen gebaut werden, wenn die Interessenten sowohl das Areal kostenfrei zur Verfügung stellen, als auch die Beteiligten noch große Baubeiträge bezahlen, vor allen aber die Interessenten oder Gemeinden die Unterhaltung tragen.

(Sehr richtig! links.)

Meine Herren! Das ist im Königreiche Sachsen auf die Dauer nicht haltbar. Ein derartiger Grundsatz läßt sich erst aufrechterhalten, wenn alle durchgehenden Straßen in Sachsen einmal systematisch ausgebaut sind. Das ist aber noch nicht der Fall. Meine Herren! Wie kommen denn Ortschaften dazu, die gesamte Unterhaltung einer Straße zu übernehmen, weil eine Unmasse kleiner Dorfgemeinden dazwischenliegen, die zwar Adjazenten, aber gar nicht in der Lage sind, entsprechende Beiträge aufzubringen? Mit dem jetzt geltenden Grundsatz muß gebrochen werden.

(B) (Sehr richtig! links.)

Meine Herren! Das Königreich Sachsen hat seit einer langen Reihe von Jahren zu wenig auf neue Straßenbauten verwendet, ich will sagen, wenigstens nicht im Verhältnisse zu der Zunahme der Bevölkerung. Wir sind infolgedessen dazu gekommen, daß die Staaten, die mit uns in Vergleich zu ziehen sind, wie z. B. Württemberg und Baden, heute wesentlich mehr leisten, ziemlich das Doppelte von dem leisten, was das Königreich Sachsen für seine Straßen aufwendet. Ich habe schon bei den allgemeinen Etatberatungen darauf hingewiesen, daß z. B. Baden pro Kopf 2 M. aufwendet, Württemberg 188 Pf. und das Königreich Sachsen knapp 1 M.

(Hört, hört! links.)

Meine Herren! Das sind doch Verhältnisse, die uns darauf hinweisen müssen, hier Wandel zu schaffen. Die 150,000 M., welche die geehrte Finanzdeputation A bei Pos. 26 als Erhöhung in Aussicht genommen hat, sind sozusagen ein Tropfen auf einen heißen Stein. Es sind  $3\frac{1}{3}$  Pf. auf den Kopf der Bevölkerung im Königreiche Sachsen. Wir würden kommen von 100 auf 103 Pf., während Baden und Württemberg ziemlich 2 M. bezahlen. Daraus ist doch ersichtlich,

daß die Verhältnisse in dieser Weise nicht weitergehen können. Meine Herren! Es wird zu viel aufgespart, das muß hier ganz offen ausgesprochen werden.

(Sehr richtig! links.)

In den Jahren 1904/05, von denen uns der Rechenschaftsbericht vorliegt, sind bei Tit. 19 ziemlich 1,000,000 M. nicht ausgegeben, d. h. Reservate aufgesammelt worden. Anfang 1904 hatten wir in diesem Titel ein Reservat von ungefähr 750,000 M., und Ende 1905 waren es 1,750,000 M. Reservate.

(Hört, hört! links.)

In den zwei Jahren sind also 1,000,000 M. zu wenig ausgegeben worden, und zwar bei dem wichtigen Titel Neubau und Verbesserung von Straßen.

(Hört, hört! links.)

Meine Herren! Wir können uns im Königreiche Sachsen nicht mehr auf den Standpunkt stellen, behaupten zu wollen, daß wir unter allen Staaten die besten Straßen im Deutschen Reiche besäßen. Das ist nicht mehr wahr, wir sind zum Teil überholt worden. Und es ist ja auch nicht anders möglich, wenn Sie sich vergegenwärtigen, welcher Verkehr jetzt auf unseren Landstraßen liegt. Es müßten meiner Ansicht nach eher Überschreitungen des Stats als Ersparungen vor-

(Sehr richtig! links.)

kommen. Wenn aber in einem Jahre 500,000 M. in einem Titel gespart werden, nun, meine Herren, so ist das ein Beweis, daß nicht genug getan wird. Es wird in der Wegeverbesserung viel zu sehr nach dem Schema F gearbeitet. Wenn das festgesetzte Jahr um ist, wird die Straße beschottert, nicht früher und nicht später. Die Wege müssen aber ausgebessert werden, wenn es das Bedürfnis erfordert, und die Bedürfnisse sind dringender geworden, weil viel mehr Verkehr auf den Straßen liegt, und infolgedessen muß auch öfter beschottert und abgewalzt werden.

Meine Herren! Es ist ja bedauerlich, daß wir infolge unserer Einrichtungen zu spät erfahren, welche Reservate bei den Kapiteln der Straßenbauten bestehen. Wir wissen es nicht, es ist uns, die wir nicht der Finanzdeputation A angehören, unbekannt, mit welchem Reservatfonds in das neue Jahr eingetreten worden ist. Es wäre wünschenswert, wenn von seiten der hohen Staatsregierung wenigstens im Laufe des Landtages alle Reservate für die zurückliegenden zwei Jahre uns allen bekannt gegeben würden.